



BRANCHE
Heiztechnik

BESCHÄFTIGTE rund 12.000

VAILLANT GMBH

Berghauser Straße 40
42859 Remscheid
www.vaillant-group.com

ANSPRECHPARTNER

Claudia Altenrath
Leiterin Nachhaltigkeitsmanagement
Tel. +49 (0)2191 / 18 - 35 92
claudia.altenrath@vaillant-group.com

B.A.U.M.-MITGLIED SEIT 2011



Vor mehr als 140 Jahren wurde Vaillant in Remscheid gegründet. Heute versorgt das Unternehmen Menschen in mehr als 60 Ländern der Welt mit innovativen Lösungen und Dienstleistungen für Warmwasser, Raumwärme und Kühlung. Der Heiztechnikspezialist entwickelt hocheffiziente Produkte, die Energie sparen, Ressourcen schonen und die Lebensqualität erhöhen.

VAILLANT IST TEIL DER LÖSUNG

Moderne, energieeffiziente Heiztechnik ist einer der größten Hebel im Kampf gegen den Klimawandel und beim Erreichen von CO₂-Einsparungen. Mehr als 40 Prozent der gesamten Primärenergie innerhalb der Europäischen Union werden in und für Gebäude verbraucht. Und der Löwenanteil, nämlich rund 90 Prozent davon, wird benötigt, um Raumwärme und warmes Wasser zu erzeugen. Ein riesiges Potenzial – zum Sparen und damit zum Schonen von Ressourcen und Umwelt. Dieses Potenzial betrachtet das Unternehmen als seine Verantwortung und die seiner mehr als 12.000 Mitarbeiter. Ein großer Teil von ihnen arbeitet in einem internationalen Netzwerk von 11 Produktions- und Entwicklungsstandorten, verteilt auf sechs europäische Länder und die Volksrepublik China. Expertenteams lassen neue Produktgenerationen immer noch etwas effizienter werden. Vaillant ist damit Teil der Lösung: Mit seinen hocheffizienten

Produkten leistet das Unternehmen einen wertvollen Beitrag für das Erreichen globaler Klimaziele.

NACHHALTIGSTES GROSSUNTERNEHMEN 2015

Auch über sein Kerngeschäft hinaus bekennt sich das Familienunternehmen zur Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft und Mitarbeiter. 2015 wurde das Unternehmen mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis als Deutschlands nachhaltigstes Großunternehmen ausgezeichnet. Bereits ein Jahr zuvor erhielt das Vaillant Nachhaltigkeitsteam den B.A.U.M.-Umweltpreis für sein strategisches Nachhaltigkeitsprogramm S.E.E.D.S. (Sustainability in Environment, Employees, Development & Products and Society).

GREEN IQ – NACHHALTIGKEIT UND INTELLIGENZ

Mit der Einführung der Green iQ-Produktlinie setzte Vaillant 2015 neue Maßstäbe. Hinter Green iQ verbergen sich besonders umweltfreundliche und effiziente Produkte, die über den ganzen Produktlebenszyklus hinweg – vom ersten Entwicklungsschritt bis hin zur Wiederverwertung nach der Nutzung – hohen Nachhaltigkeitsansprüchen genügen müssen. Außerdem verfügen sie über intelligente Kommunikationsschnittstellen. Damit machte Vaillant einen weiteren wichtigen Schritt Richtung konsequenter Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

INTERVIEW MIT DR. JENS WICHTERMANN, DIREKTOR UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION, NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT & POLITIK, VAILLANT GROUP

Herr Dr. Wichtermann, vor welche Herausforderungen stellt die Digitalisierung ein Unternehmen speziell Ihrer Branche?

Zunächst einmal ist die Digitalisierung für uns eine große Chance. Sie bietet uns als Heiztechnikspezialisten die Möglichkeit, neue Produkte, neue

Dienstleistungen und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Gleichzeitig birgt sie auch viele Herausforderungen, weil sie sämtliche Bereiche des Unternehmens betrifft: Kundenanforderungen, Technologieentwicklung, Produktionsverfahren, Serviceangebote und Vertriebskanäle verändern



sich. Unsere Arbeitsmethoden und die dafür benötigten Werkzeuge ebenso. Auch der Wettbewerb ist im Wandel, weil die Grenzen zwischen einzelnen Branchen verwischen. Die umfassende Vernetzung von Geräten und Systemen erfordert ein komplexes Datenmanagement und eine entsprechende IT-Landschaft. Auch die Schnelligkeit, mit der die Digitalisierung neue Technologien und Geschäftsmodelle hervorbringt, ist eine Herausforderung.

Wie greifen Sie die Herausforderungen auf?

Wir haben eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet und konzentrieren uns auf die für uns wichtigsten Handlungsfelder. Hierzu gehört der Ausbau von externen Kooperationen und Partnerschaften ebenso wie Umsatzwachstum mit digitalen Produkten und Services. Entscheidend ist zudem, dass wir den Aufbau digitaler Kompetenzen vorantreiben und eine leistungsfähige digitale Infrastruktur schaffen. Wir haben uns klare Ziele gesetzt und messen unsere Fortschritte. Besonders wichtig ist es für uns, das Thema Digitalisierung mit bestehenden Strategien im Unternehmen – beispielsweise mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie S.E.E.D.S. – zu verknüpfen und in Einklang zu bringen.

Welche Chancen bietet die Digitalisierung für das Unternehmen?

Als Heiztechnikhersteller können wir unseren Kunden mit neuen, digitalen Lösungen echten Mehrwert bieten, interne Prozesse effizienter gestalten und ressourceneffizienter produzieren. Für die sich ändernden Kundenbedarfe entwickeln wir neue Geschäftsmodelle und Produkte. Darin liegt auch großes Potenzial für Ressourceneffizienz und sparsameren Energieverbrauch. Nur ein Beispiel: Mit unseren intelligenten Regelungen kann der Kunde seine Heizung optimal – auch von unterwegs – auf

sein Leben einstellen und so Energie einsparen. Unser Ferndiagnosetool liefert dem Fachhandwerker bereits heute Informationen, ob die installierten Geräte mit maximaler Effizienz arbeiten oder ob ein Serviceeinsatz notwendig ist. Der Handwerker kann dann etwa nötige Ersatzteile gleich zum Kunden mitnehmen und so Anfahrten reduzieren. Eine weitere Chance liegt in der Steigerung der Effizienz durch verbesserte Prozesse, Methoden und Werkzeuge.

Wie bereiten Sie sich gemeinsam mit Ihren Mitarbeitern auf die Veränderungen durch die Digitalisierung vor?

Teil unserer Digitalstrategie ist es, die Organisation auf anstehende Veränderungen einzustellen. Ein besonderes Augenmerk richten wir dabei auf unsere Mitarbeiter. Ziel ist es, jeden einzelnen auf dem Weg Richtung Digitalisierung mitzunehmen und entsprechend seiner Qualifikation und Interessen für kommende Anforderungen zu qualifizieren. Ferner holen wir auch gezielt digitale Expertise ins Unternehmen – zum Beispiel im Bereich Big-Data-Analyse. Unser Ansatz ist es zu qualifizieren, zu motivieren und zu begeistern. Eine entsprechende Unternehmenskultur, die Veränderungen fördert, ist die Voraussetzung dafür.

Wie sehen Sie in Bezug auf die Digitalisierung die Rolle von Netzwerken wie B.A.U.M.?

Diese sind sehr wichtig. Ein Fokus unserer Aktivitäten liegt ja insbesondere auf dem Bereich Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerken. In der Digitalisierung stecken riesige Potenziale für mehr Nachhaltigkeit, etwa bei der Ressourceneffizienz. Netzwerke wie B.A.U.M. können ganz konkret helfen, Best-Practice-Beispiele bekannt zu machen und Unternehmen mit ähnlichen Fragestellungen zu verbinden. Sie können und müssen aber auch Debatten über Herausforderungen und kontrovers diskutierte Aspekte der Digitalisierung anstoßen.